



Datum: 27.03.2012  
Dezernat/Amt: Dezernat 4  
AZ/Bearbeiter.: / Frau Wiltrud Bolien  
Vorlage: 242/2012

## SITZUNGSVORLAGE

**Thema:** Das Präventionsprojekt "HaLT - Hart am Limit"

frühere Beratungen: ./.

Anlagen: ./.

Sachvortrag : Frau Bolien / Hr. Schuler Zeitdauer: ca. 15 Min.

**Beschlussvorschlag:** **Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit sowie der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht über das Projekt HaLT zur Kenntnis.**

Gremium	Zuständigkeit	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	24.04.2012	öffentlich
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Kenntnisnahme	24.04.2012	öffentlich

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Kosten:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/>		
<b>Einnahmen:</b>	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag:	Euro
	<input type="checkbox"/>		
<b>Mittelbereitstellung im Haushalt:</b>	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	
	HHSt.:		
	Bez. HHSt.:		
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabenrest lfd. Jahr):			Euro
<b>ggf. noch bereit zu stellen:</b>			<b>Euro</b>
<b>Deckungsvorschlag:</b>	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	
	<input type="checkbox"/>		
	HHSt.:		
	Bez. HHSt.:		

<b>Medien:</b>	<input type="checkbox"/> PowerPoint	<input type="checkbox"/> pdf-Datei	<input type="checkbox"/> CD/DVD	<input type="checkbox"/> Stick
Sofern Präsentationen erforderlich werden, teilen Sie dies der Geschäftsstelle Kreistag bitte spätestens einen Arbeitstag vor der jeweiligen Sitzung mit.				

<b>Elektronisch mitgezeichnet von:</b>					
<input checked="" type="checkbox"/> Landrat	<input type="checkbox"/> Dezernat 1	<input type="checkbox"/> Dezernat 2			
<input type="checkbox"/> Dezernat 3	<input checked="" type="checkbox"/> Dezernat 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sozialplanung			

## **1. u. 2. Ausgangslage und Sachverhalt:**

Das Projekt „Hart am Limit (HaLT)“ reagiert auf die zunehmende Verbreitung exzessiven Alkoholkonsums und auf die steigende Zahl stationärer Behandlungen wegen Alkoholintoxikationen bei Kindern und Jugendlichen als Folge davon. Das Bundesministerium für Gesundheit empfiehlt HaLT bundesweit umzusetzen.

HaLT wird im Bodenseekreis seit Oktober 2009 erfolgreich umgesetzt. Kooperationspartner des Projekts sind die psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete, die drei Kliniken im Landkreis, das Kreisjugendamt sowie die Polizeidirektion Friedrichshafen.

### **Hintergrund für die Einführung des HaLT-Angebots im Bodenseekreis**

#### **Bundesweite Zahlen:**

Nach dem aktuellen Kurzbericht der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2011) zum Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen zeigen die Zahlen im Zusammenhang mit registrierten Alkoholvergiftungen, dass 6,6% der 12- bis 15-Jährigen und 35,4% der 16- bis 17-Jährigen mindestens einmal im Monat Binge-Trinken (Def. Binge-Trinken: mindestens einmal fünf Gläser oder mehr bei einer Gelegenheit) betreiben. Seit der Ersterhebung im Jahr 2000 ist die Anzahl der Alkoholvergiftungen bei Kinder und Jugendlichen um 170% gestiegen (Statistisches Bundesamt 2009).

Der aktuelle Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung (2011) belegt für das Jahr 2009 einen leichten Anstieg stationärer Behandlungen aufgrund eines akuten Alkoholmissbrauchs in der Altersgruppe der 10- bis 20-Jährigen. Die Anzahl der stationär aufgenommenen Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren ging im Jahr 2009 erstmals – wenn auch nur geringfügig – leicht zurück.

#### **Zahlen für den Bodenseekreis:**

Die Krankenhausstatistik des Klinikums Friedrichshafen belegt einen rapiden Anstieg der behandelten Kinder und Jugendlichen mit Alkoholvergiftung. Besonders besorgniserregend ist der Anstieg der 12 bis 14-Jährigen. Der leicht rückläufige bundesweite Trend ist im Bodenseekreis nicht zu bestätigen.

Wurden im Jahr 2000 in der Altersgruppe 12- bis 17-Jährigen sechs Kinder und Jugendliche im Krankenhaus behandelt, waren dies in der gleichen Altersgruppe im Jahr 2011 insgesamt 55.

**Alkoholintoxikation von Jugendlichen der diversen Altersgruppen mit Behandlung im KH in den jeweiligen Jahren**

Alter	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Gesamtsumme von Anzahl Jugendlicher nach Alter
12							2	2		1	1	1	7
13	2		1	1	1	1	1	2		6	2	6	23
14	1	4	5	3	4		1	7	4	11	4	10	54
15	1	4	3	7	16	5	2	8	8	8	11	8	81
16	1	1	2	10	12	15	4	9	15	10	12	17	108
17	1	5	3	6	9	5	7	10	14	12	15	13	100
18	3	6	2	3	5	2	10	10	12	10	12	17	92
19	1	3	4	6	7	11	5	11	6	13	14	11	92
20		4	6	3	6	4	4	6	5	17	8	11	74
<b>Gesamtanzahl pro Jahr</b>	<b>10</b>	<b>27</b>	<b>26</b>	<b>39</b>	<b>60</b>	<b>43</b>	<b>36</b>	<b>65</b>	<b>64</b>	<b>88</b>	<b>79</b>	<b>94</b>	<b>631</b>

**Gefahren durch riskanten Alkoholkonsum:**

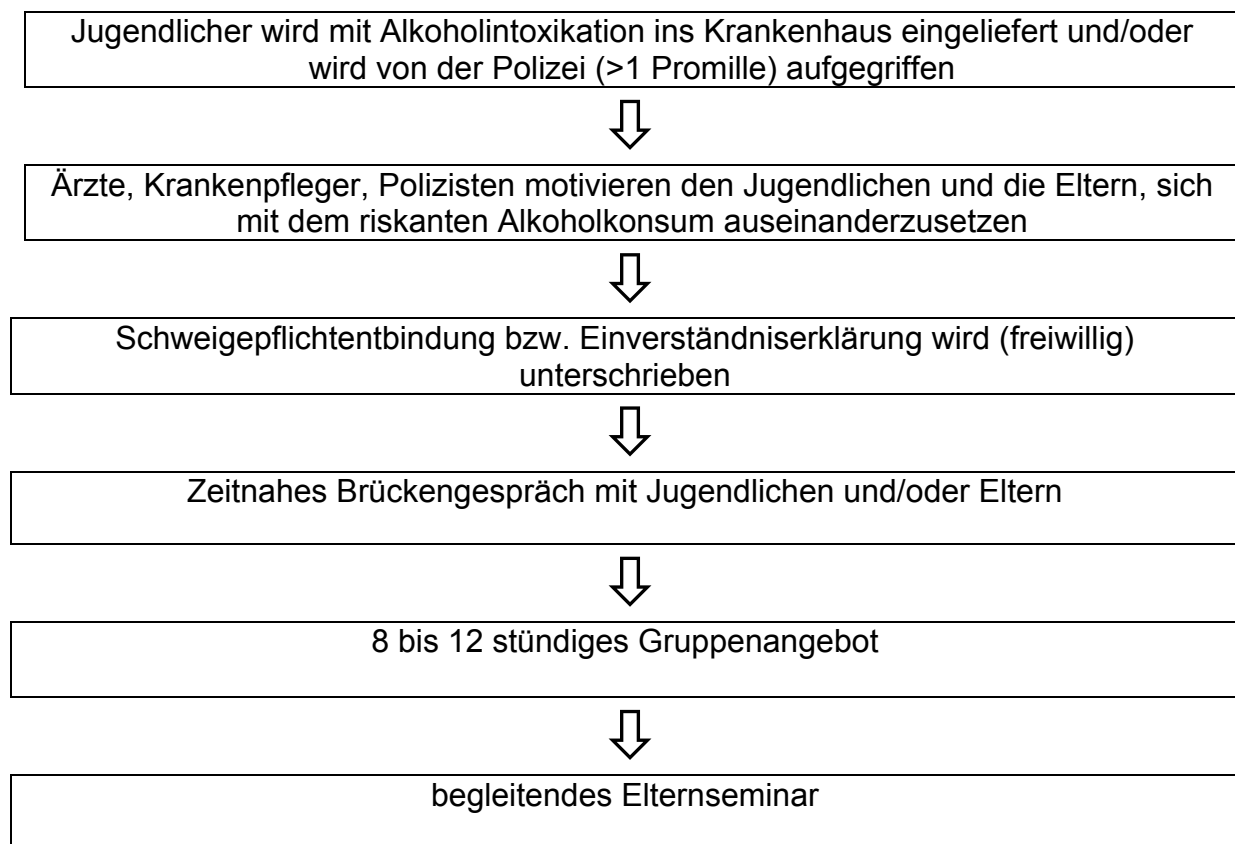
Riskanter Alkoholkonsum kann auf vielfache Weise eine Gefahr für die Gesundheit der Jugendlichen darstellen. Eine spätere Substanzabhängigkeit ist dabei nur eine der Bedrohungen. Zu den zum Teil lebensbedrohenden Risiken zählen:

- Betrunkene werden häufiger Opfer von Gewaltdelikten
- Stark alkoholisierte Mädchen werden überdurchschnittlich häufig Opfer sexueller Gewalt
- Tod durch Ersticken am Erbrochenen
- In den Wintermonaten steigt das Risiko von massiver Unterkühlung bis hin zum Erfrierungstod
- Die Unfallgefahr steigt erheblich
- Organische Schäden treten im Jugendalter schneller als bei Erwachsenen auf
- Die Zeitspanne vom Missbrauch bis zur Abhängigkeit ist kürzer als bei Erwachsenen
- Riskanter Alkoholkonsum stellt eine Belastung für die psychosoziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen dar.

## Reaktion auf die Gefahren durch das HaLT Angebot

### Konzept:

Kinder und Jugendliche, die bereits durch exzessiven Alkoholkonsum aufgefallen sind, werden unmittelbar nach dem konsumierenden Ereignis umfassend begleitet und beraten. Dadurch sollen sie frühzeitig zur Reflexion ihres Verhaltens bewegt werden. Im Krankenhaus oder gleich nach dem Aufgreifen durch die Polizei wird der Beratungsprozess in Gang gesetzt (siehe Ablaufschema). Diese Beratung/Begleitung wird von der psychosozialen Beratungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete der Diakonie angeboten.



Im Gruppenangebot erhalten die Kinder und Jugendliche Informationen zum Thema Alkohol, über dessen Wirkung und den damit verbundenen Gefahren. Die Kinder und Jugendlichen üben in der Gruppe ihre persönlichen Grenzen wahrzunehmen und zu akzeptieren sowie, Verantwortung für sich und Andere zu übernehmen.

Nach der Auseinandersetzung in der Gruppe erfolgt ein persönliches Abschlussgespräch mit der Beratungsstelle (zunächst allein mit dem Jugendlichen dann gemeinsam mit den Eltern). Hierbei ist es wichtig, dass die Jugendlichen die Gruppe nochmals reflektieren und ein persönliches Ziel für ihren zukünftigen Umgang mit Alkohol benennen.

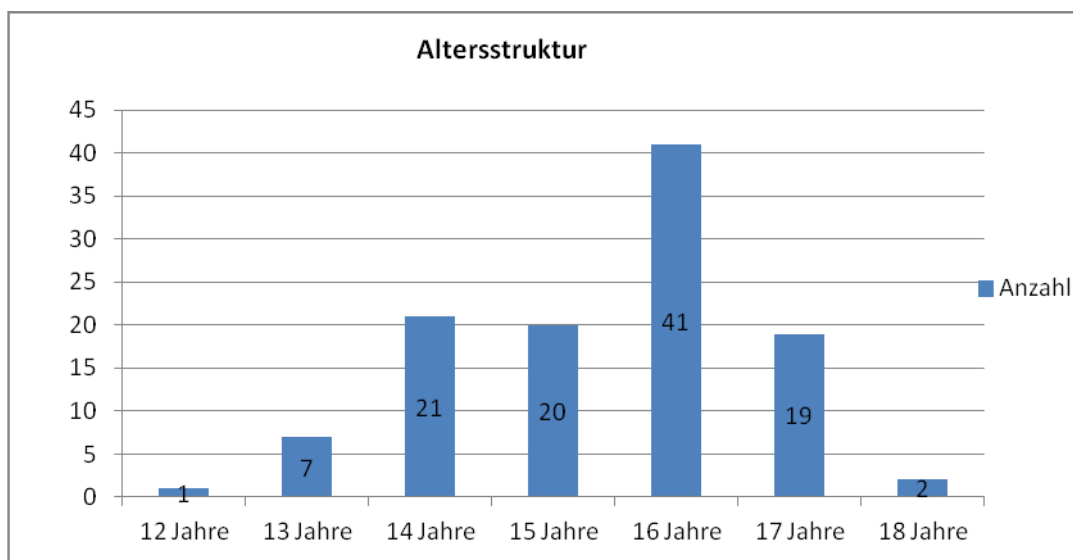
Die Intervention soll grundsätzlich nur temporär und nicht dauerhaft erfolgen. Sofern notwendig, soll eine Überleitung der Jugendliche in weiterführende Hilfen – außerhalb von HaLT- veranlasst werden.

### Ziele von HaLT:

- Niederschwelliges Angebot für Jugendliche, die mit dem bekannten Angebot nur schwer erreicht werden
- Exzessivem Alkoholkonsum wird früh begegnet, bevor sich der Konsum als Verhaltensmuster bei Problemen verfestigt
- Unterstützung, den eigenen Konsum zu reflektieren und zu verändern
- Angebot an Eltern für Beratung und Begleitung
- Umfeld/ Freundeskreis der Jugendliche wird erreicht
- Bei Bedarf wird in weiterführende Angebote vermittelt
- Alkoholbedingte Schädigungen bei Kindern und Jugendlichen vermeiden

### Umsetzung im Bodenseekreis:

2011 wurden im Bodenseekreis insgesamt 111 Kinder und Jugendliche mit dem HaLT-Angebot erreicht. Von den 111 Kindern und Jugendlichen waren 45 weiblich und 66 männlich. Der Altersdurchschnitt lag bei 15,3 Jahren.



Von den 111 Kindern und Jugendlichen wurden 58 durch die Polizei, 34 durch die Kliniken, und 4 durch den Landkreis Ravensburg vermittelt. Weitere 15 Kinder und Jugendliche kamen mit ihren Freunden in die HaLT-Gruppe.

Die psychosoziale Beratungsstelle nahm mit allen 111 vermittelten Kindern und Jugendlichen telefonischen Kontakt auf. Im Jahr 2011 konnten 69% (= 77 Jugendliche) zu einem Beratungsgespräch motiviert werden. Insgesamt 50 Jugendliche nahmen an dem Gruppenangebot teil.

Die psychosoziale Beratungsstelle stellt im Elternkontakt bei den Eltern häufig eine große Skepsis gegenüber dem HaLT-Angebot fest. Dabei wird das Verhalten der Tochter bzw. des Sohnes häufig bagatellisiert bzw. das Ereignis wird als fremdverschuldet entschuldigt. Der psychosozialen Beratungsstelle ist es gelungen, 2011 insgesamt drei Elternabende zum Thema Jugend & Alkohol in Kooperation mit der Psychologischen Familien- u. Lebensberatung Friedrichshafen bzw. der Psychologischen Beratungsstelle Caritas Linzgau e.V. Überlingen durchzuführen.

### **Nachhaltigkeit des Angebots:**

Zur Prüfung der Nachhaltigkeit werden die Jugendlichen und die Eltern 6-12 Monate nach dem Abschlussgespräch jeweils schriftlich befragt. Der Großteil der befragten Jugendlichen gibt an, dass sie ihren Alkoholkonsum seither verringert haben. Kein Jugendlicher hatte seither Kontakt mit der Polizei oder war alkoholbedingt im Krankenhaus.

Die Eltern wurden separat angeschrieben. Fast alle Eltern geben an, dass sich der Alkoholkonsum ihres Kindes verringert hat und bestätigen, dass es seit der Teilnahme an HaLT keine Polizeikontakte oder Krankenhausaufenthalte wegen Alkohol gab.

20% der Eltern berichten von einzelnen Vorfällen, bei denen ihre Kinder stark alkoholisiert nach Hause kamen.

### **3. Finanzielle Auswirkungen:**

Bei einem Jugendlichen, der das komplette HaLT-Angebot durchläuft, entstehen Kosten in Höhe von 290 Euro. Wenn der Jugendliche und seine Eltern nicht für das Gruppenangebot motiviert werden, werden für die geleisteten Gespräche zwei Fachstunden ( à 48,40 Euro) berechnet. Die entstandenen Kosten werden von lokalen Sponsoren und dem Kreisjugendamt komplett getragen. Die Eltern müssen keinen Eigenanteil übernehmen.

Abgerechnete Kosten mit der psychosozialen Beratungsstelle:

2010: 14.554 Euro

2011: 17.016 Euro

Seit Projektstart im Jahr 2009 hat sich der Round Table, der Verein für Kommunale Kriminalprävention Bodenseekreis (KKP), die Stiftung Sparkasse Bodensee und die AOK finanziell für HaLT engagiert. Die Finanzierung des Projekts ist für die nächsten zwei Jahre gesichert.

### **4. Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit sowie der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht über das Projekt HaLT zur Kenntnis.